Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 1

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sische bunte gemusterte Bänder aus Seide und aus Halbseide, die ursprünglich eine Nachahmung chinesischer Muster darstellen. Sie gingen häuptsächlich nach Kanton, Tientsin und den nördlichen Provinzen Chinas. Seit längerer Zeit liegt das Geschäft in diesem Artikel vollständig darnieder; der Geschmack hat sich offenbar geändert. Die hierher gehörigen Muster No. 3 kosteten Fr. 7.25 cif. Schanghai die Rolle von 18 Yards.

Als billiger Ersatz dieser Seidenbänder wurden die unter No. 4 bemusterten, baumwollenen, bedruckten Nachahmungen aus Manchester Jahre hindurch sehr viel gekauft. Sie wurden zum Preise von etwa 6 sh. für das Stück von 25 Yards zu 30 inches, cif. Schanghai geliefert. (Die breiten Muster dienen als Besatz für Frauenkleider.) Auch diese Ware ist fast ganz ausser Mode gekommen, man sieht sie nur gelegentlich noch im Inlande.

Gegenwärtig hat sich die Mode von gemusterten Bändern abgewandt und verlangt nur noch einfarbige glatte Ware, entweder in Wolle oder in Halbseide.

Das Geschäft in farbigen halbseidenen Bändern aus Baumwolle und Seide gemischt, liegt wie das in den obenerwähnten gemusterten Bändern ganz in den Händen französischer Fabrikanten (St. Etienne). Diese liefern zu so niedrigen Preisen, dass der deutschen Industrie ein Wettbewerb nicht möglich zu sein scheint.

Die schwarze Ware kommt jetzt vorwiegend aus Deutschland (Elberfeld und Umgebung).

Packung der schwarzen Bänder: auf Rollen. Die gebräuchlichsten Längen sind 38, 36, 35 oder 37 Yards. Leider zeigt sich auch hier die Neigung zur Verkürzung der Länge. Gelegentlich werden Längen von $6^1/_2$ und $12^1/_2$ Yards verlangt.

Breiten: $11^1/_2'''$, $14'''$, $19'''$, $24'''$ und zuweilen $17'''$.

Einzelpreise lassen sich kaum angeben. In der Regel wird ein Sortiment verschiedener Längen und Breiten bestellt und daraufhin der Gesamtpreis heraustelegraphiert, z. B.: 20 Kisten zu 100 Rollen von je 38 Yards, folgendermassen assortiert: $11^1/_2'''$ 15 Rollen, $14'''$ 60 Rollen, $17'''$ 20 Rollen, $24'''$ 5 Rollen, Gesamtpreis: 5500 Mk. cif. Schanghai (Muster No. 7).

Die jetzige Qualität ist den Chinesen zu teuer; man fängt an, auf geringe Sorten überzugehen.

Die Gesamteinfuhr an halbseidenen Bändern nach China hatte im Jahre 1904 einen Wert von etwas über 1,2 Millionen Mark. $^3/_4$ der Einfuhr gingen nach Schanghai.

Seit kurzem sind auch deutsche maschinengestickte Bänder (Muster No. 8) am Markte, finden aber bis jetzt nur in höchst beschränktem Umfang Absatz.

Zur Zeit gehen in Schanghai und den von dort aus versorgten Gebieten fast nur wollene Litzen und halbseidene schwarze Bänder; andere ausländische Bänder werden in nennenswerten Mengen nicht gekauft. Freilich ändert sich die Mode gerade in solchen Luxusartikeln sehr schnell, und es ist nicht ausgeschlossen, dass sich der Geschmack wieder gemusterten, gewebten oder bedruckten Bändern zuwenden könnte.

Auf alle Fälle dürfte es sich für die deutschen Fabrikanten empfehlen, Muster von billigen Bandwaren, wie sie nach anderen Ländern gehen, ihren Geschäftsfreunden in China vorzulegen.

Japans wirtschaftlicher Aufschwuug. Eins der bedeutendsten Hilfsmittel für den nun zu erwartenden wirtschaftlich-industriellen Aufschwung Japans, schreibt das „Handelsmuseum“, werden Maschinen aller Art bilden, deren Einfuhr nunmehr in bedeutendem Masse zunehmen dürfte. Schon während des Krieges verlautete in dieser Beziehung mancherlei. So wurde von dem grossen japanischen Bedarf an Holzbearbeitungsmaschinen für die Exploitierung der koreanischen Wälder gesprochen; ferner war die Rede von allerlei hausindustriellen Maschinen, wie Näh- und Strickmaschinen, womit zahlreichere ärmere japanische Familien Ersatz für den Erwerb der durch den Krieg in Anspruch genommenen oder umgekommenen männlichen Familienmitglieder suchten. Diese Hausindustrien werden gewiss auch nach Beendigung des Krieges mindestens im bisherigen Umfang weiter bestehen bleiben und wohl noch zunehmen.

In bedeutendem Masse wird aber die japanische Volkswirtschaft durch die Verfügung über die reichen Ressourcen Koreas gefördert werden. Es handelt sich nämlich um ein klimatisch sehr begünstigtes Gebiet, in dem Baumwolle, Maulbeerbäume, Reis, Bohnen, Getreide usw. gedeihen, das der japanischen Nationalindustrie, der Fischerei, gute Aussichten bietet, an Grösse dem Königreich Italien ohne die Inseln ungefähr gleichkommt, dieses aber an Mineralreichtum wahrscheinlich sehr übertrifft. Die bisherige Abgeschlossenheit des Landes erlaubte kaum die ersten Anfänge einer rationellen Ausbeutung seiner montanistischen und landwirtschaftlichen Schätze. Aber bereits während des Krieges haben die Japaner hiermit im grossen Stile durch ihre Eisenbahnbauten von Fusan nach Widschu und von Tschemulpo-Seoul nach Gensan, sowie durch Zuweisung grosser Landstrecken an japanische Kolonisationsunternehmungen begonnen. Desgleichen begann ein für die japanische Textilindustrie hochwichtiges Baumwollkulturunternehmen bereits während des Krieges seine Tätigkeit auf koreanischem Boden aufzunehmen. Mag immerhin Japan trotz formeller Anerkennung der offenen Tür in Korea die wichtigsten wirtschaftlichen Vorteile der Erschliessung und Zivilisierung des Landes seinen eigenen Angehörigen zuwenden, so wird nichtsdestoweniger für die Industrie Europas und Amerikas noch immer ein weites, neues, an Aufnahmefähigkeit rasch zunehmendes Absatzgebiet offen stehen.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. Schappe- und Cordonnet-Spinnerei, Zürich. Wir haben mitgeteilt, dass diese Aktiengesellschaft auf den 19. Dezember eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen hat, um über einen Vertrag auf Verkauf der Etablissemente und über die Auflösung der Gesellschaft Beschluss zu fassen. Wie wir nun erfahren, geschieht der Verkauf der Etablissemente, der nun von der Generalversammlung zu ratifizieren ist, an die Société anonyme de Filatures de Schappe in Lyon.

Die Schappe- und Cordonnet-Spinnerei Zürich hat ihre Hauptfabrik in Niederuster und besitzt Filialen in Hittnau (Kt. Zürich) und Emmenbrücke (bei Luzern). Ihr Aktienkapital beträgt 1 Million Fr. Eine Dividende konnte im letzten Jahre nicht ausgerichtet werden; in den beiden vorausgegangenen Jahren wurden je 7 Prozent bezahlt.

Deutschland. Die Firma Hri. Descours, Genthon & Co., Lyon, deren Mousselin-Chiffon-Fabrikate seit langen Jahren in ganz Deutschland bei Grossisten eingeführt sind, hat nunmehr ihre deutsche Fabrik in Bitschweiler-Thann, über die wir bereits in voriger Nummer kurz berichtet haben, in Angriff genommen. Dieselbe wird auf einer Fläche von 2 Hektaren bereits gebaut. Man wird vorläufig 200 Maschinen aufstellen und im Bedarfsfalle bis auf 400 Maschinen gehen können. Selbstverständlich wird die Fabrik mit allen letzten Vervollkommnungen der Neuzeit errichtet und soll hauptsächlich, was sanitäre und hygienische Pflege der Arbeiter anbetrifft, eine Musteranstalt werden. Das zum Anfang benötigte Personal von ca. 250 Frauen und 25 Männern wird aus der französischen in die deutsche Fabrik übergehen, wodurch von vornherein ein ebenso gutes Fabrikat wie bisher in Lyon erzielt werden wird. Der deutschen Kundschaft wird dadurch Gelegenheit geboten werden, in Deutschland fabrizierte Qualitäten, die den früher aus Lyon bezogenen entsprechen, zu kaufen, was nach der am 1. März 1906 eintretenden Zollerhöhung nicht mehr möglich gewesen wäre. Der Vertreter für Deutschland bleibt wie bisher Georg Heskel, Berlin SW. (B. C.)

— Die Generalversammlung der Rhein. Seidenweberei, Aktiengesellschaft in Viersen hat den Vertrag wegen Uebernahme des rund 350 Webstühle umfassenden Unternehmens durch die Seidenfirma H. E. Schniewind in Elberfeld genehmigt.

Italien. In Castellanza errichtet die Kommanditaktiengesellschaft „Tintoria Cerini & Comp." eine Färberei für Gewebe und Gespinnste mit einem Kapitale von 700,000 Lire.

— Unter dem Namen Tessitina serica Guido Bavasi & Co. mit dem Sitze in Mailand hat sich eine Gesellschaft etabliert, mit einem Kapital von 340,000 Franken, zur Fabrikation von Seidenwaren und besonders Artikeln von Novität. Die Fabrik ist in S. Bonifacio Veneto. — Unter Namen „Industria Cotoniera Carto Crespi" wurde in Busto Arsizio eine Baumwollweberei und Spinnerei mit einem Kapitale von 1,5 Millionen Lire begründet.

Russland. — Lodz. In Anbetracht der regen Beziehungen, welche zwischen der Schweiz und den russischen Textil-Industriellen bestehen, dürfte folgende Nachricht aus Lodz von Interesse sein. Die Zahlungseinstellung der beiden Lodzer Bankfirmen Joseph Rabinowicz und M. Nelken & Co. hat auf die Textilindustrie gewaltigen Eindruck gemacht, um so mehr, da gerade viele mittlere Textilfabrikanten mit den genannten Firmen in Geschäftsverbindung stehen. Die Kredite sind sehr erschwert und die Lage hat sich für viele Firmen geradezu kritisch gestaltet. (N. Z. Z.)

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Der Markt ist momentan ruhig, sowohl auf den europäischen wie ostasiatischen Handelsplätzen. Mancherlei Umstände, wie die fortdauernden Unruhen in Russland, die immer noch nicht erledigte Marokkoangelegenheit, die schwebenden Zollunterhandlungen zwischen der Schweiz und Frankreich veranlassen die Fabrikanten zu möglichster Zurückhaltung in den Entnahmen.

So weisen die Rohseidenpreise gegenüber ihrem letzten Stand keine Veränderungen, der Markt im allgemeinen eher eine schwächere Haltung auf.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

Dezember 1905.

Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl	Corr.	Japan	Grap. geschn. Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	56	55-54	54-53	—	22/24	52	—	—	—
18/20	55	54	53	—	24/26	50	—	—	—
20/22	54	53	52-51	—	26/30		—	—	—
22/24 22/26	53	52-51	50	—	30/40	—	—	—	—

China	Tsatlée Classisch	Tsatlée Sublim		Kanton Filat. 1. ord.	Kanton Filat. 2. ord.
30/34	47	46	20/24	45	—
36/40	46	45	22/26	44	—
40 45	45	44	24/28	—	—
45 50	44	43			

Tramen.

Italien.	Class.	Sub.	Corr.	Japan	zweifache Fil.	zweifache Class.	zweifache Ia.	dreifache Fil.	dreifache Class.	dreifache Ia.
18/20 à 22	52	51	—	20/24	53-52	—		30/34	53-52	—
22/24				22/26	52-51	--		32/36	52-51	—
24/26	51	49	—	24/28	51-50	—		34/38	51-50	—
26/30				26/30	49	48-47		36/40		—
3fach 28/32	52	51	—	30/34	47	47-46		38/42	50	48
32/34				34/38	—	—		40/44	49	47
36/40, 40/44	50	49	—							

Seidenwaren.

Die Geschäftslage ist um die Weihnachtstage herum gewöhnlich still. Erfreulicherweise hat sich in den letzten Wochen der Detailverkauf von Seidenwaren recht gut angelassen, sodass ein vorteilhafter Einfluss auf den demnächst beginnenden Verkauf von Frühjahrswaren nicht ausbleiben wird. Im allgemeinen soll die abwartende Haltung gegenüber der Fabrik keine zu grossen Lagerbestände verursacht haben, sodass mit dem beginnenden neuen Jahr der Verkehr zwischen Fabrikanten und Grossisten wieder lebhaft einsetzen wird, was auf die Tätigkeit in der Fabrik nur anregend einwirken dürfte. Was die verschiedenen Artikel betrifft, so hat sich bis anhin in der Bevorzugung einzelner keine Veränderung gegenüber früher gemachten Mitteilungen bemerkbar gemacht. In Krefeld liegt viel Arbeit für Damenkleider- und Herrenfutterstoffe vor, dagegen weniger für Futterstoffe für Damenkonfektion. Krawattenstoffe gehen ziemlich gut. Lyon und Zürich sind immer noch befriedigend beschäftigt, dagegen ist die Bandindustrie sehr enttäuscht, indem keiner der aufgenommenen Artikel bis anhin Erfolg gehabt hat. Bezeichnend für die gegenwärtige Situation ist die folgende, der „N. Z. Z." entnommene kurze Notiz:

Die Basler Seidenbandindustrie hat derzeit mit ungünstigen Verhältnissen zu kämpfen. Es ist kein Wunder, dass sich unter den Beteiligten der Gedanke regt, die bestehende scharfe Konkurrenz womöglich zu mildern. Ein Einsender der „Basler Nachr." schlägt einen Zusammenschluss der Fabriken vor. Für Uni-Artikel wäre eine Zentralkontrollstelle mit Filialen in den Bandindustrie-Zentren (Basel, St. Etienne, Rheinland) zu errichten.